



Verlag Continent

Theo Gutmann

Berlin - Charlottenburg

Leibnizstrasse 91.

(Z) Aufsehen erregte und starken Absatz erzielte in der kurzen Zeit nach dem Erscheinen der Gedichtband:

Julia Virginia

„Primitien“

Wir lassen einige der bisherigen Pressstimmen folgen:

Eine Künstlerseele spricht laut und tönend aus diesen Versen. Julia Virginia Scheuermann ist freilich nicht von jener sinnig-sittigen Goldschnittart, die vielen immer noch als „wahre Weiblichkeit“ gilt. Sie redet die Sprache der Leidenschaft, sie schämt sich ihres Liebeslebens nicht, und ein kraftvoller, auf sich selbst stolzer Zug geht durch ihre Gedanken- und Gefühlswelt, die indessen auch der frauenhaften Weiche, Zartheit und Innigkeit nicht ermangelt. Gleich dem Inhalt steht auch die Form der „Primitien“ durchweg über dem Durchschnitt und reicht mit dem Scheitel bis in die Höhengebiete der Kunst.

Kleine Presse, Frankfurt a/M.

Die Poesie der jungen Dichterin ist von einer so wunderbaren Reinheit der Empfindung und Formvollendung, dass sie einen *ersten Platz* nicht nur unter den modernen Dichterinnen, sondern in der Dichterwelt überhaupt beanspruchen kann.

Hartungsche Zeitung, Königsberg.

Nicht konventionell, nach einer eigenen Note suchend, dichtet Julia Virginia, eine junge Dame, die wohl einen wohltuenden Gegensatz bilden möchte in flammenden, aber doch reinen Liedern zu der heissen, schrankenlosen Leidenschaft Marie Madeleines. Aus ihren Gedichten spricht eine starke Bildhaftigkeit.

Berliner Lokalanzeiger.

Die Dichtungen sind von italischer Glut durchdrungen, scheinen aus dem Geiste der Klassizität heraus geboren. Was wir in diesen Dichtungen vor uns haben, sind nicht kraftlose Reimereien einer schöngestig angehauchten Dame, sondern die vollsaftigen, zuweilen überquellenden Ergüsse einer vom Geist des alten Roms und Hellas erfassten echten Künstlernatur. Dabei beherrscht die

Dichterin eine Form wie eben nur eine Künstlerin und auch hierin ist sie oftmals durchaus originell.

Frankfurter General-Anzeiger.

Julia Virginia regt in diesem Bande zum erstenmale ihre Schwingen vor dem grossen Publikum, nachdem sie in engeren Literaturkreisen schon verdiente Aufmerksamkeit erweckt hat. Die Vorzüge ihrer Begabung liegen vor allem in der ungeschminkten Frische ihrer Empfindung. Mit dem ganzen Mut begehrender Jugend strömt sie die Leidenschaften ihres Herzens aus; man fühlt, dass es ihr inneres Bedürfnis ist, Erlebnisse poetisch zu gestalten, und man merkt bald, dass eine *heissblütige Individualität sich hier dichtend von allerlei Zwang und Fesseln befreien will.*

Berliner Tageblatt.

Wieder einmal ein Buch einer lyrischen Dichterin, das verdient, auch über den Kreis guter Freunde und Freundinnen hinaus gelesen zu werden. In der Erotik stark an Marie Madeleine gemahnend, unterscheidet sie sich von dieser doch durch eine höhere Kraft der Empfindungen, durch eine grössere siegesfrohe Vollbringungslust.

Mainzer Neueste Nachrichten.

Ihre Verse atmen Schwung, Kraft und Leidenschaft, ohne je in Schamlosigkeit zu versinken. Die Glut der Empfindung und die Fähigkeit, Stimmung anzuregen, paart sie wie manche ihrer Kolleginnen auf dem Parnass häufig mit grosser Formvollendung. *Sie unterscheidet sich aber von einigen der begabtesten und modernsten Dichterinnen durch die Gesundheit ihrer Liebesphantasien.*

Welt am Montag.

Ähnlich wie Maria Baschkirtseff erscheint uns die junge Dichterin als eine Märtyrerin der Höhengucht, deren Gedichte kraftvolle Selbständigkeit und lebensvolle Leidenschaftlichkeit des Ausdrucks enthalten.

Frankfurter Nachrichten.

Photographie der Dichterin zum Ausstellen gratis zur Verfügung!

— Preis des Prachtbandes: 3 *ℳ* ord., 2 *ℳ* bar. 11/10 Freixemplare. —

— Nur bei gleichzeitiger Barbestellung à cond. mit 25% Rabatt. —